

Die Welt unmittelbar anschaulich vorfinden

In zahlreichen Gesprächen mit Kursleitenden über ihre Bildungspraxis während der Coronakrise und die damit verbundenen Restriktionen war immer wieder zu hören: „Wir mussten notgedrungen unsere Kurse ins Digitale umschalten. Das ging auch mehr oder weniger gut. Aber wir alle empfanden es als Notbehelf. Es fehlte einfach das Analoge.“ Für uns lag daher die Frage nahe, was eigentlich das Besondere am Analogen ist. Uns interessiert dabei nicht der (medien-)technische Aspekt, etwa Compact Disc ist digital, Plattenspieler dagegen analog. Es geht uns grundsätzlich um die Frage, worin das Analoge bei Kommunikation und Lernen besteht.

Für die Akquise der Beiträge mussten wir zunächst für uns selbst zumindest eine grobe Vorstellung des Analogen in diesem Sinn erarbeiten. Sie musste zum einen vorläufig sein, um in den Einzelbeiträgen des Hefts präzisiert, modifiziert, aktualisiert werden zu können. Und sie musste zum andern hinreichend abstrakt sein, um ein stabiles Fundament abzugeben, auf dem die einzelnen Beiträge trotz ihrer Unterschiedlichkeit würden aufsetzen können. Mit dieser Tendenz machten wir uns nach philosophisch-grundlagentheoretischer Einstellung auf die Suche und fanden eine erste, eventuell wegweisende Richtung bei Husserl im Konzept der natürlichen Einstellung: „Ich bin mir einer Welt bewußt (...): Ich finde sie unmittelbar anschaulich vor, ich erfahre sie. Durch Sehen, Tasten, Hören usw., in den verschiedenen Weisen sinnlicher Wahrnehmung (...).“

Danach scheint Analoges in der direkten, unmittelbaren lebensweltlichen Einbindung von Wahrnehmen und im Weiteren wohl auch von Kommunikation und Lernen zu bestehen. Diese

von Husserl gegebene (Teil-)Antwort führt aber schnell weiter zur Folgefrage: Was ist es nun genau, was lebensweltlich eingebunden ist? Die sogenannte sinnliche Wahrnehmung beispielsweise ist ja eigentlich nicht fassbar, man sieht sie nicht in ihrer lebensweltlichen Einbettung. Genauer und differenzierteren Aufschluss erhält man daher von Simmel in seinem kurzen Aufsatz zur „Soziologie der Sinne“. Dort geht er jedem einzelnen Sinnesorgan in dessen gesellschaftlicher Bedeutung nach. Und dies unter der fundamentalen Prämisse: „Die Tatsache, dass wir überhaupt den Nebenmenschen sinnlich wahrnehmen, entwickelt sich nach zwei Seiten hin. In das Subjekt hineinwirkend löst der Sinneseindruck eines Menschen Gefühle von Lust und Unlust in uns aus (...). Nach der entgegengesetzten Dimension streckt sich die Entwicklung des Sinneneindrucks, sobald er zum Mittel der Erkenntnis des anderen wird: was ich von ihm sehe, höre, fühle, ist jetzt nur die Brücke, über die ich zu ihm als zu meinem Objekt gelange.“ Damit schälen sich in den Konzepten der Lebenswelt, der Körperlichkeit, des Unmittelbaren oder Unvermittelten offensichtlich Elemente von Analogizität heraus. Zudem lässt sich im Weiteren vermutlich von daher präzisieren, was mit der Erkenntnis des anderen geschieht, wenn die analoge Einbettung von Interaktion aufgehoben ist. Das vorliegende Themenheft trägt aus verschiedenen Perspektiven Antworten zu diesem komplexen und in Kürze umrissenen Themengebiet bei.

Paula Bleckmann (Gastherausgeberin),
Janne Fengler und Arnim Kaiser

Wir danken Paula Bleckmann nochmals herzlich für ihren großen Anteil am Zustandekommen dieses Hefts.

ZIEL-Verlag pflanzt wieder Bäume

Liebe Leserin, lieber Leser

Digitalisierung hin oder her: Am liebsten wird immer noch auf Papier gelesen. Für die Papierherstellung braucht es Energie - und vor allem Holz. Der ZIEL-Verlag, bei dem auch die Zeitschrift Weiterbildung erscheint, möchte so klimafreundlich wie möglich herstellen und arbeiten (der Rest wird mit Zertifikaten ausgeglichen). Deshalb hat der Verlag schon vor Jahren, trotz des Einsatzes von zertifiziert nachhaltig produziertem Papier, damit begonnen, mit viel Eigeninitiative das Ökogleichgewicht für die Papiernutzung bei der Produktion von Büchern und Zeitschriften zu bewahren. So hat ZIEL auch im vergangenen Herbst wieder 111 Bäume im Allgäu gepflanzt. Insgesamt wurden in den letzten Jahren 1,5 Hektar an Wiederaufforstungsflächen mit rund 1.000 Pflanzen renaturiert. Schwerpunkt dabei sind Baumarten, die den Herausforderungen des Klimawandels gewachsen sind, wie Douglasie, Stieleiche, Rotbuche, Weißtanne, aber auch Walnuss, Wildkirsche und Wildbirne.



Geschäftsführer Michael Rehm beim Pflanzen

Analoges Lernen – unverzichtbar?

Unmittelbare Welt- und Menschenbegegnung ist essenziell

Seite 10

Körper und Geist sind untrennbar miteinander verbunden. Erst in einer stetigen Wechselwirkung von Außen-, Innen- und Eigenwahrnehmung können beide wachsen. Digitale Medien zielen aber hauptsächlich auf die Außenwahrnehmung. Deshalb sollte bildschirmvermitteltes Lernen niemals ausschließlich zum Einsatz kommen. Wir brauchen gleichermaßen Lernerfahrungen, die unmittelbare Begegnungen und Erfahrungen ermöglichen. Dies umso mehr, je jünger die Zielgruppen sind.

Sabine C. Koch/Beate M. Herbert/
Paula Bleckmann

Digitalisierung ist kein pädagogisches Konzept

Seite 14

Für den Nutzen und Mehrwert digitaler Medien für den Lernprozess gibt es bisher keinen Beweis. Über ihren Nutzen entscheidet lediglich deren sinnvolle Einbindung in den Präsenzunterricht. Denn Lehren und Lernen basieren auf Interaktion und Kommunikation und nicht zuletzt auf gegenseitigem Vertrauen. Ganz besonders für Kinder und Jugendliche ist das soziale Miteinander im Klassenverband unverzichtbar.

Ralf Lankau

Analoge Entschleunigung

Seite 18

In der Generativen Bildungsarbeit bleiben, trotz fortschreitender Digitalisierung, analoge Elemente wichtig. Denn analoge Methoden sorgen für Entschleunigung. Und durch eine solche Langsamkeit wiederum werden Beziehungen und wechselseitiges Lernen ermöglicht.

Vera Brandner



Paula Bleckmann,
Professorin für Medienpädagogik

Interview

Seite 6

„Die Bedeutung des Körpers für unser Denken und Lernen ist faszinierend.“

Für eine gesunde Gehirnentwicklung müssen Kinder mit all ihren Sinnen Erfahrungen sammeln können. Wir brauchen also auch unseren Körper zum Denken und Lernen. Im Zuge der voranschreitenden Digitalisierung könnte man aber meinen, digitales Lernen sei bald alternativlos. Paula Bleckmann von der Alanus Hochschule plädiert für beides und fordert ein stetes Abwägen zwischen analogen und digitalen Lernszenarien, je nach Chancen-Risiken-Bilanz. Denn die Potenziale der Digitalisierung könnten nur dann richtig ausgenutzt werden, wenn ihr Einsatz dosiert und beschränkt erfolge.

Lehren – online und in Präsenz

Seite 21

Räumliche Nähe und körperliche Präsenz ermöglichen Lehrenden eine genaue Wahrnehmung des Lernprozesses der Lernenden. Aufmerksamkeit kann dabei ganz bewusst gesteuert werden. Muss Lehre, wie in der Pandemie, in den virtuellen Raum verlegt werden, erleben Lehrende oft einen Rollen- und Kontrollverlust. Insbesondere für die metakognitiv fundierte Didaktik, in der es gezielt um die Unterstützung der Selbstwirksamkeit der Lernenden geht, werden die unterschiedlichen Qualitäten der Lernbeziehung besonders deutlich.

Gisela Winkler

Wie eine hybride Arbeitswelt in Zukunft gelingt

Seite 24

Spätestens die Pandemie hat gezeigt: Unternehmen sollten auf Krisen und Veränderungen rasch reagieren können. Ein bewusst gestaltetes hybrides Arbeitsumfeld ist dafür unumgänglich. Neben der technischen Ausstattung geht es dabei vor allem darum, Mitarbeitenden und Führungskräften Mut für Neues zu machen und sie entsprechend zu fördern und weiterzubilden.

Anna Wolf

Lernen

Seite 28

Analoges Lernen im digitalen Zeitalter: Das Beste aus beiden Welten nutzen

Jutta Rump/Silke Eilers

Forschung

Seite 31

„ECHT DABEI“ – Weiterbildungen an Kitas und Grundschulen: Kindern im Umgang mit Medien helfen

Maya-Lynn Fuchs/Simone Telenga/
Eva Maria Bitzer/Stephanie Stalter

International

Seite 34

The Politics of International Intellectual Cooperation: Sustain our Common Humanity

W. John Morgan

Interview

Seite 41

Zwei neue Herausgeberinnen verstärken unser Team: Professorin Nele Graf und Stephanie Wössner – Willkommen bei der Zeitschrift Weiterbildung!

Mediendienst

Literaturschau

Ausgewählte Bücher zum Schwerpunkt
Seite 38

Online

Linktipps zum Schwerpunkt
Seite 45

Aktuelle Titel

Bücher kurz vorgestellt
Seite 47

Service

News

Seite 50

Termine

Seite 53

Rubriken

Vorschau/Impressum

Seite 54

Arbeitshilfen

Wissen ist digital/
Kompetenz analog?
Seite 55

Seit Jahren ist die Digitalisierung in allen Bildungsbereichen auf dem Vormarsch. Die Corona-Pandemie hat dazu beigetragen, diese Entwicklung zu forcieren, weil analoge Lernformen teils gar nicht praktiziert werden konnten. Im Folgenden wird zunächst auf Publikationen verwiesen, die digitale und analoge Lehrmethoden zueinander ins Verhältnis setzen. Schließlich wird auf Studien verwiesen, die für verschiedene Bildungsbereiche den durch die Pandemie verursachten Digitalisierungsschub auf Zukunftsfähigkeit untersuchen oder allgemeiner die Tauglichkeit von analogen und digitalen Bildungsprozessen fokussieren.



Die hier genannten Internetadressen können gesammelt beim Deutschen Bildungsserver abgerufen werden unter der Adresse <http://www.bildungsserver.de/link/linktipps-weiterbildung>

Blended Learning, analoges und digitales Lernen

„Leeres Wissen“ durch E-Learning? Didaktische Aspekte der virtuellen Lernwelten in anthropologisch-medienanalytischer Perspektive

https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=4740

Durch Medien angeeignetes Wissen bleibt „leer“, wenn es keine Rückbindung an den Horizont eigener Erfahrungen finden kann. Mit einer entsprechenden Didaktik kann der Pädagoge solchen Lernprozessen entgegenwirken. Durch das Internet werden seine Einflussmöglichkeiten jedoch eingeschränkt. So treten quasi durch die Hintertür Kommunikatoren ins Klassenzimmer, die publizistische oder persönliche Interessen verfolgen. Zugleich begünstigen die Virtualität, Interaktivität und Hypermedialität eine durch Flüchtigkeit, Unverbindlichkeit und Ungeordnetheit sich auszeichnende Qualität des Wissensaufbaus. Um das didaktische Potenzial der neuen Medien nutzen zu können, ist eine fundierte fachliche Qualifikation der Lehrenden notwendig sowie die Bestimmung der Relation von virtueller und materieller Welt des Handelns.

(PDF-Dokument, 13 Seiten, 2005)

Die Dokumentation erfolgreicher E-Learning-Lehr-/Lernarrangements mit didaktischen Patterns

https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=3265

Didaktische oder pädagogische Patterns sammeln das Erfahrungswissen von Experten und Expertinnen aus der Lehrpraxis. Basierend auf Best-Practice-Beispielen werden die wiederkehrenden Komponenten erfolgreicher instruktionaler Designs erfasst

und analysiert, mit der Zielsetzung, beim Entwurf neuer didaktischer Szenarien auf bewährte Methoden zurückzugreifen. Gerade im Umfeld technologiegestützter Lehr-/Lernformen mit ständig neuen Formen der Wissenskommunikation spielt der Erfahrungsaustausch, welche Methode wann und wie eingesetzt werden kann, eine wichtige Rolle. Der vorliegende Beitrag stellt eine Übersicht verschiedener Pattern-Ansätze vor. (PDF-Dokument, 10 Seiten, 2008)

Digitalisierung ist, konsequent eingesetzt, ein pädagogischer Mehrwert für das Studium. Thesen zur Verschmelzung von analogem und digitalem Lernen auf der Grundlage von neun Fallstudien.

https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=16106

Mit dem verbreiteten Internet und der Nutzung von Smartphones wird die Grenzziehung zwischen herkömmlicher analoger Präsenzlehre einerseits und digitalem computergestütztem Lehren andererseits vermutlich obsolet. Es wird die These aufgestellt, dass dabei digitale und sogenannte analoge Aspekte immer mehr miteinander verschmelzen. Besonderheiten von verschmolzenen Lern- und Lehrformaten wurden in einem Arbeitspapier, das für das Hochschulforum Digitalisierung erstellt wurde, herausgearbeitet. Im Beitrag werden neun Fallstudien skizziert und ihre Besonderheiten verglichen. Daraus werden Thesen über die Charakteristik von verschmolzenen Lern- und Lehrformaten abgeleitet.

(PDF-Dokument, 9 Seiten, 2018)

Corona und andere Prüfsteine für den Verzicht auf analoges Lernen

Ausbildung in Zeiten von Corona. Ergebnisse einer empirischen Studie zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Ausbildungsbetriebe

https://www.bildungsserver.de/fisonline.html?FIS_Nummer=1206088

Die Corona-Pandemie ist mit ihren Folgen eine große Herausforderung für die duale Berufsausbildung. So mussten auch die Berufsschulen die meisten ihrer Klassen während der ersten Corona-Welle 2020 schließen. Eine Befragung von Ausbildungsleitungen hat untersucht, wie die Corona-Pandemie die duale Berufsausbildung beeinflusst hat. Auszubildende gingen nach Möglichkeit weiter in die Betriebe. Homeoffice wurde für die Weiterführung der betrieblichen Ausbildung genutzt, jedoch seltener. Trotz massiver Einschränkungen in den Betrieben konnte die Ausbildung grundsätzlich weitergeführt werden.

(PDF_Dokument, 41 Seiten, 2021)

Wer bildet sich in Pandemiezeiten beruflich weiter? Veränderungen in der Nutzung digitaler Lernangebote während der Corona-Krise

<https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FId=1217423>

Die Corona-Pandemie hat auch das Lernen in der beruflichen Weiterbildung verändert. Lernen Erwachsene angesichts von Kontaktbeschränkungen und ausgefallenen Präsenzkursen seither verstärkt online? Und welche Erwerbstätigen lernen dabei besonders häufig digital, und wer nutzt solche Lernangebote gar nicht? Der Bericht zeigt anhand von Daten der Erwachsenenstudie des Nationalen Bildungspanels (NEPS), wie digitale Lernangebote in den ersten Monaten der Pandemie genutzt wurden und welche Unterschiede es dabei zwischen verschiedenen Beschäftigtengruppen gab.

(PDF-Dokument, 7 Seiten, 2021)

Die Pandemie als Treiber der digitalen Transformation der Hochschulen? Einschätzungen aus der Sicht von Lehrenden und Studierenden

<https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FId=A40131>

Die Corona-Pandemie hat zu Veränderungen in der Organisation und der Durchführung von Lehre und Forschung an deutschen Hochschulen geführt. Die Studie untersucht, inwieweit die Verlagerung von Forschung und Lehre in den digitalen Raum erfolgreich war, welche Probleme dabei auftraten und welche langfristigen Effekte auf die digitale Transformation der Hochschulen zu erwarten

sind. Dazu wurden Hochschulprofessorinnen und -professoren sowie Studierende und Erwerbstätige mit Hochschulabschluss befragt. Teile der Befragungsdaten wurden mit Befragungsdaten aus der Zeit vor der Pandemie verglichen. Daraus ergeben sich Einblicke in den durch die Pandemie ausgelösten Digitalisierungsschub und in bestehende Hindernisse und Schwierigkeiten bei der digitalen Transformation der Hochschulen.

(PDF-Dokument, 108 Seiten, 2021)

Forschung und Lehre: Digitales Semester

https://www.bildungsserver.de/onlineressource.html?online-ressourcen_id=13995

Die Zeitschrift Forschung und Lehre bietet eine Übersicht über Beiträge zu Auswirkungen der verstärkten Digitalisierung der Hochschullehre infolge der Ausbreitung des Coronavirus. Aspekte sind unter anderem gesundheitliche Beeinträchtigungen bei Studierenden, der Stellenwert hybrider Lehre oder Datenschutz bei digitalen Formaten.

Digitale Medien in Betrieben – heute und morgen, 2020

<https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FId=1207916>

Die Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung und des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung untersucht den digitalen Transformationsprozess in der Arbeits- und Berufswelt. Die Betriebsbefragung, die zweite der im Abstand von vier Jahren durchgeführten Untersuchungen, gibt Aufschluss über die derzeitige Nutzung und Einbindung digitaler Medien in den betrieblichen Arbeitsprozessen sowie in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

(PDF-Dokument, 185 Seiten, 2020)

„Die ‚Erweiterten Lernwelten‘ verknüpfen die digitale und die analoge Welt“ – Volkshochschulen kommen in der digitalen Gesellschaft an

https://www.bildungsserver.de/onlineressource.html?online-ressourcen_id=57818

Die „Erweiterten Lernwelten“ (ELW) bilden die Grundlage für neue Lehr- und Lernsettings innerhalb der deutschen Volkshochschulen. Mit Hilfe des Internets und zugunsten der Lernenden wird der klassische Unterricht an Volkshochschulen (VHS) inhaltlich, sozial und räumlich ausgeweitet. Im vorliegenden Artikel wird unter anderem auf das Strategiepapier „Erweiterte Lernwelten“, auf Beispiele aus der Praxis sowie auf den Ausbau des VHS-Portals eingegangen.